

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 17

Artikel: Miscellen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen und das dadurch Gewonnene etwa für Viehprämien zu verwenden. — Auch möchte es in angedeuteter Richtung nicht unangemessen sein, das Schulhalten als Appendix zum Käfereidienst zu erklären; es würde dann möglicherweise der Lehrerlohn gänzlich erspart und doch dabei noch Ersprießlicheres für viehischen Nachwuchs geschehen. — Sind ja doch daorts — nach Allem zu schließen — Kinderhut und Kälberzucht thatsächlich bereits synonyme Begriffe. . . .

M i s z e l l e n .

Vor einiger Zeit ging ein Lehrer in Geschäften nach B. Unmittelbar vor der Stadt begegnete ihm ein Herr, den er nach angewöhntem Brauch höflich grüßte. Der Herr blieb ohne den Gruß zu erwidern stehn und fragte barsch: „Kennen Sie mich?“ Die Antwort war ein ruhiges „Nein“. „Um — warum ziehen sie denn den Hut vor mir ab?“ Der Lehrer entgegnete kurz: „Es kann sein, wenn ich Sie kannte, daß ich es nicht gethan hätte.“ — Der Herr hatte, was ihm gehörte; er ging weiter und sagte kein Wort mehr.

Ein Pfarrer besprach in Gesellschaft die Verderbniß der heutigen Welt und vertiefte sich so in das Thema, daß er im Eifer ausrief: „Selbst Kinder, die noch nicht reden und noch nicht gehen können, laufen auf allen Straßen umher, lästern Gott und spotten der heiligen Religion.“

P r e i s r ä t h s e l = L ö s u n g .

Ueber das in Nr. 14 des Schulblattes gegebene Preisräthsel sind nebst einigen wenigen verfehlten auch 27 richtige Lösungen im Worte „**Poesie**“ eingegangen, worunter mehrere sehr gelungene dichterische Versuche. Durch's Loos wurde der Preis zugetheilt dem Herrn Blaser, Oberlehrer zu Laupen. Wenn je, so that es uns dießmal leid, nicht jede richtige Lösung mit einem Preisexemplar bedenken zu können, weil wir in der That der trefflichen Arbeit des Hrn. S. Liecht die möglichste Verbreitung wünschten. — Der Raum gestattet es leider nicht, mehr als folgende zwei Proben der eingekommenen poetischen Lösungen mitzutheilen:

1.

Poesie, die Lichtgeborne,
O sie fliegt durch Sonnenfernen;
Es ist unter allen Sternen
Sie die hohe Auserkorne!
Jedes Herz voll Harmonie
Ehrt Dich, Götlin Poesie.

J. Paur.

2.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blühen?
Der Himmel mild, die Erde ewig grün?
Das Land, als Paradies uns oft gepriesen,
Wo stolz der **Po** rauscht durch die reichen Wiesen?
Dahin
Möcht ich nur einmal vor dem Tode ziehn!